

Politička pitanja v gotovini.



# Marburger Zeitung

Verantwortung, Herausgeber, Druckverleger, Redaktion, Druckerei, etc.

Maribor, Mittwoch, den 17. September 1924.

Nr. 212 — 64. Jahrg.

## Morgen fällt die endgültige Entscheidung? Zum Eintritt der Radikpartei in die Regierung.

Die Vizepräsidenten der kroatischen Bauernpartei, Predavec und Macel, in Beograd. — Konferenzen beim Ministerpräsidenten. — Die für die Radikpartei reservierten Ministerien. — Predavec über die oppositionelle Presse.

3M. Beograd, 16. September. Heute sind hier die Abgeordneten der Radikpartei Predavec und Macel eingetroffen, während die Abgeordneten Dr. Ortner und Rude Radnić bereits seit gestern hier weilen. Heute vormittags begaben sie sich zum Ministerpräsidenten, mit dem sie über eine Stunde über die Modalitäten des Eintrittes der Radikpartei in die Regierung konferierten. Ihr Vorgesandter hatte Gelegenheit, nach dieser Konferenz mit Predavec zu sprechen, der ihm erklärte, die Angelegenheit sei noch nicht endgültig bereinigt worden, doch sei sie im Zuge

und dürfte morgen ihre endgültige Lösung finden. Nach der Konferenz begab sich Davidović zum König, um über den Eintritt der Radikpartei in die Regierung zu konferieren. Die Radikpartei wird folgende Ministerien übernehmen: Post, Ausgleich der Gesetzgebung, soziale Fürsorge, Forst- und Bergwesen. Gesprächsweise beklagte sich Predavec darüber, daß die oppositionelle Presse nur die negativen Punkte aus der Rede des Herrn Radnić betonte, während sie die übrigen verschwiegen.

die bereits Kuban erreichten. Die Revolutionäre hätten eine provisorische Regierung in Kutais errichtet. Die Behörden von Trapezunt sollen am Erfolge des Aufstandes zweifeln.

### Empfänge bei Davidović.

3M. Beograd, 16. September. Ministerpräsident Davidović empfing heute den amerikanischen und den schwedischen Gesandten (letzterer vertritt zugleich Rumänien und reist morgen nach Bukarest), den Direktor des politischen Departements im Foreign Office, Lampton, ferner Dr. Angjelincovic, Dr. Ribar und Dr. Gavranovic. Außerdem erschienen beim Ministerpräsidenten einzelne Minister zur Beratung über die politische Lage.

## Nie wieder Krieg?

Zur sozialdemokratischen Antikriegsdemonstration.

A. L. Maribor, 16. September.

Zum Kriegsführen gehört vor allem die Stimmung. Diesen Stimmungsaustausch, so lange er ein Rausch war, haben mit Ausnahme der jüngsten Generationen alle anderen zu genießen Gelegenheit gefunden und noch dazu in einem solchen Uebermaße, daß schon der Gedanke an eine Wiederholung den größten Widerwillen hervorrufen muß. Dieser Widerwille ist jedenfalls die Quelle jener Strömung, die unter dem Schlagwort „Nie wieder Krieg!“ die Geister beschliff und sogar zu ernstlichen Ueberlegungen veranlaßt, wie dieses Unglück in Zukunft im Wege einer Organisation verhütet werden könnte.

Der Gedanke, so schön und verlockend er auch ist, scheint ebensowenig Begeisterung wie Vertrauen erwecken zu können. Diesen Eindruck mußte jeder Beobachter empfangen haben, der den Antikriegsdemonstrationszug vom Sonntag den 14. d. zu beobachten Gelegenheit nahm. Die Ironie des Zufalles wollte es, daß wenige Minuten, bevor sich der Demonstrationszug in Bewegung setzte, das hier auf praktischen Übungen weisende Akademiker-Bataillon, von der Stadt Abschied nehmend, mit klingendem Spiele über die Brücke auf den Bahnhof zog. Diesen jungen, blumengeschmückten Menschen sah man es nicht an, daß sie an einen ewigen Frieden glauben könnten, sonst hätten sie sich kaum dem Soldatenberufe widmen können. Und manches Auge mag mit Wohlgefallen die jungen Krieger angesehen haben, ohne Groll im Herzen, daß sie mit ihren Reihnen nicht jene des Demonstrationszuges verstärkten. Das waren die Repräsentanten jener Generationen, die damit rechnen, daß es doch wieder einmal zu einem Kriege kommen könnte.

Die, die ihnen folgten, haben in dieser Richtung ihre Pflicht schon getan oder taten mit, um vor einem ähnlichen Schritte zu warnen. Auch sie gingen in militärischer Ordnung, still und feierlich, ohne Spiel, aber die Empfindungen, die dieser Zug bei den Zuschauern erweckte, waren stark mit Wehmut untermischt. An der Spitze der Invalidenabteilung die Tafel mit der Aufschrift „Nie wieder Krieg!“ und gleich dahinter ein Vater mit seinem Töchterchen im Arm, ein, zwei Stelzfüße, mancher steife Arm — wahrscheinlich eine Prothese — und wie groß ist erst die Zahl der anderen, die irgendwo im Felde die ewige Ruhe fanden und sich dem Zuge nicht anschließen können, um noch nachdrücklicher zu warnen. Und wo ist das andere große Elend, das diese Toten zurückließen und das in diesem Zuge nicht zum Effekte gebracht werden konnte?

So zogen sie dahin, die Kämpfer für den ewigen Frieden, aber ihre mitunter hervorgerufenen Zitate: „Nieder mit dem Militarismus“, „Nie wieder Krieg“ fanden selbst im dichtesten Spalier der Zuschauer keinen Widerhall. Warum? Vielleicht weil das Arrangement des Zuges in den Händen der Sozialdemokraten lag und sie der Partei nicht angehörten? Oder fehlte ihnen der Mut, ihrer Sehnsucht, ihrer Empfindung in lauten Ausdruck zu verleihen? Wie ganz anders war es damals, in den ersten Tagen, als die

## Er mordung des Mazedonierführers Todor Alexandrows.

Mordmord an Todor Alexandrow. — Noch andere Mordtaten. — Tägliche Kämpfe zwischen Anhängern und Gegnern Alexandrows. — In Erwartung weiterer Ereignisse.

3M. Beograd, 15. September. Unser Außenministerium wurde vom Sofioter Gesandten verständigt, daß der bekannte Mazedonierführer Todor Alexandrow im Städtchen Dumaja menschlins ermordet wurde. Zur selben Zeit wurden in Sofia der Abgeordnete Koracev und der kommunistenführer Dimov, der an Stelle des Abgeordneten Stojkov zum Abgeordneten gewählt wurde, ermordet. Die Mordtäter wurden auf der Stelle gehängt.

3M. Beograd, 16. September. Über die Ermordung Todor Alexandrows werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Alexandrow wurde von einigen Anhängern zu einer Zusammenkunft in der Nähe unserer Grenze eingeladen. Er begab sich in Begleitung von Vlahov und Vretenarow dorthin. In der Nähe von Petric ermordeten ihn diese beiden und entflohen. Erst nach zwei Tagen wurde der Leichnam entdeckt und im Beisein des sofort verständigten General Protogerow und zahlreichen Anhängern aus Mazedonien an

der Mordstätte beerdigt. Protogerow hielt eine lange Rede, in der er erklärte, die Mörder seien Gaults, Basiljev, Manasov, Janov und Zankov. Die Anwesenden schworen, Rache zu nehmen. Sie zogen gegen Sv. Brač, wo die Anhänger Basiljevs leben. Dort entspannen sich blutige Kämpfe. Die Wirren in Mazedonien dürften blutige Fortsetzung finden, da Protogerow unter den Mazedoniern zahlreiche Gegner hat.

3M. Beograd, 16. September. Die Ereignisse, die sich in Sofia abgespielt haben, sind nur Rachakte für die Ermordung Alexandrows. Zwischen den Initiatoren der Ermordung Alexandrows und dessen Anhängern sind Kämpfe im Gange. Ministerpräsident Zankov erklärte Journalisten gegenüber, dies seien Kämpfe zwischen den bulgarischen Revolutionären und weiter habe er nichts zu sagen. In ganz Bulgarien haben diese blutigen Ereignisse starken Widerhall gefunden. Überall herrscht große Spannung und man lebt in Erwartung weiterer Ereignisse.

## Der Aufstand in Kaukasien.

Große Beunruhigung in Angora. — Kemal Pascha in Trapezunt. — Alle Petroleumfelder von den Aufständischen besetzt. — Umfangreiche Gegenmaßnahmen der Sowjetregierung.

3M. Paris, 15. September. Wie der Londoner Korrespondent der „Chicago Tribune“ aus Trapezunt berichtet, hat die Revolution in Kaukasus-Gebiete in Angora lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. Mustafa Kemal Pascha sei in Trapezunt eingetroffen. Die unbedeutende Revolte, die am 28. August in Georgien ausgebrochen sei, habe sich auf den ganzen Kaukasus ausgedehnt. Die Sowjetregierung entsendet starke Truppenkräfte und die ganze Schwarze Meeresflotte nach Batum, um den Aufstand zu unterdrücken. Die Revolutionäre haben alle

Bahnlinien unterbrochen und am 6. September die Stadt Tiflis eingenommen. Auf russischer Seite wird erklärt, die Russen hätten Tiflis wieder erobert. Alle anderen Städte Georgiens, ausgenommen Batum, seien in den Händen der Revolutionäre. In Verbandschaft hätten Revolutionäre die bolschewistischen Truppen vertrieben und marschierten auf Batum. Fast alle Petroleumfelder seien von den Aufständischen besetzt. Die Petroleumtransporte nach Rußland werden aufgeschaltet. In Daghestan (Nordkaukasien) schließen sich die Bergvölker den Aufständischen an,

Kriegsfurie entsetzt war, da fargte niemand mit Vorfällen, mit Jubel und Lächerlichkeiten. Ja der Krieg, der kann berauschen, er scheint als Bedürfnis in der Menschen Brust zu schlummern, und einmal erwacht, kann er auch zündend Begeisterung erwecken. Das Friedensbedürfnis scheint derlei Effekte nicht hervorbringen zu können, das scheint die Antikriegsdemonstration bewiesen zu haben.

„Nie wieder Krieg“ — das ist ein Traum, „Möglichst lange keinen Krieg“ — das scheint die Pflicht jedes gewissenhaften Menschen zu sein, und in diesem Sinne dürfen die Demonstrationen gegen den Krieg als Erziehungsmittel aufgefaßt werden, und es ist gut, daß eine Partei mit wachsendem Einfluß sich den Gebrauch dieses Erziehungsmittels angelegen sein läßt.

### Frankreichs Schuld an Amerika.

Paris, 14. September. Der Studentkommission die von Edward Hurley geführt wird, wurde durch den Schatzkanzler Mellon ein Plan der Konsolidierung der französischen Schuld an Amerika übergeben. Die Schuld beläuft sich auf drei Milliarden 300 Millionen Dollar ohne Zinsen. Die Schuld soll innerhalb 67 Jahren abgetragen werden. Beginn der Zahlungen in fünf Jahren, da man vom Dawes-Plan erwartet, daß er Deutschland instand setzen wird, die französischen Schulden abzutragen. Der Zinssatz ist 2 1/2 Prozent. Während der nächsten fünf Jahre werden jedoch noch keine Zinsen berechnet. Die jährliche Ratenzahlung ist 100 Millionen Dollar. Dem Plan zufolge soll die Hälfte der Ratenzahlungen, also 50 Millionen Dollar, in Gutscheinen der französischen Industrie entrichtet werden.

### Die ungarisch-jugoslawischen Handelsvertragsverhandlungen.

3M. Beograd, 16. September. Außenminister Marinkovic ersuchte Paris, auch weiterhin das Präsidium bei den Verhandlungen mit der ungarischen Delegation zu behalten. Im Einvernehmen mit anderen Faktoren wurde der Beginn der Verhandlungen mit Ungarn mit 1. Oktober festgesetzt. Minister a. D. Professor Peric, besuchte heute Herrn Lazarevic, um die Frage der Vereinfachung des Paphwesens für die Schnellzugreisenden durchzubearbeiten. Für diese soll gemäß dem ungarischen Antrage das Transitvisum in den Zügen selbst erteilt werden, falls sie bereits das Einreisevisum für den Staat ihres Bestimmungsortes haben.

## Börsenbericht

Der Dinar in Zürich 7.35.

Zürich, 16. September. (Schlußkurs Eigenbericht.) Paris 28.20, Beograd 7.55, London 23.67, Prag 15.90, Mailand 23.20, New-York 530.50, Wien 0.007455, Sofia, 3.85, Bukarest —.

Zagreb, 16. September (Schlußkurs). Paris 382.50 bis 387.50, Schweiz 1344.— bis 1454.50, London 315.625 bis 318.625, Wien 0.1003 bis 0.1023, Prag 218.10 bis 216.10, Mailand 308.35 bis 311.85, New-York 70.45 bis 71.45.

Beograd, 16. September. (Schlußkurs). Paris 386.—387, Zürich 1350.—1355, London 317.—318, Wien 0.1010.—0.1015, Prag 213.—213.50, Mailand 312.—314, New-York 71.50—71.75, Budapest 0.09—0.0950, Bukarest 37.—37.75.

# Rußland und die Wirren in China.

Von Fr. —er, Graz.

Nach den mißlungenen Versuchen, die Lehre Lenins mit Feuer, Schwert und rollendem Kubel den Nachbarvölkern aufzutreiben zu wollen, ist Rußland von der Außenwelt abgegrenzt und hat sich zum Anwalt der unterdrückten Völker aufgeworfen. Als solcher wird Rußland gern genommen, da es kein Großstaat auf ernste Differenzen mit Moskau antworten läßt. Rußland stand hinter den Türken, als die griechischen Divisionen am Sarkarja standen. Rußland intrigiert in Persien und Afghanistan — und Rußland ist es, das durch seine Agenten die nationalistischen Bestrebungen der Indier, Ägypter und anderer Völker finanziert. Rußland ist überall dabei, wo es gilt, der Entente einen Hieb zu versetzen.

Durch mehr als 7000 Kilometer von uns entfernt, dehnt sich das riesige chinesische Reich aus, das von mehr als 400 Millionen Menschen bevölkert wird. Erst vor ca. 100 Jahren wurde es mit seiner alten Kultur aus dem Dornröschenschlaf geweckt und seither war es in seiner militärischen, diplomatischen und wirtschaftlichen Schwäche der Spielball westeuropäischer Machtgelüste und der Schauplatz blutiger Bürgerkriege.

Seine riesigen ungehobenen Bodenschätze, sein Bodenreichtum und seine ausgedehnte kulturelle Möglichkeit brachten es mit sich, daß bald alle Nachbarn sich in China Einfluß zu erobern suchten, sich Städte und Häfen abtrotzen und Eisenbahnkonzessionen erteilen ließen, während China, wie die Türkei in Europa, wegen der sich über dem Lande aufhäufenden Schuldenlast immer mehr zum Vasallen des europäischen Kapitalismus wurde. Dieser Schlag, bei dem spottbilligen Arbeitermaterial, den bekannten Kulis, enorme Summen aus dem Lande der Mitte.

Gleich nach dem Zusammenbruche wollte Trotzki China als Bundesgenossen gewinnen. Doch scheiterten alle Versuche. Als nun Joffe nach Peking reiste und außer China noch Japan zum sogenannten „Dreimächteabkommen“ gewinnen wollte, schlug seine Diplomatie fehl und er kam mit leeren Händen heim.

Rußland hatte erst Erfolg in China, als es den gewiegten Armenier Karathan zum Gesandten in Peking ernannte. Sein erster Erfolg war der, daß er die russische Gesandtschaft zugewiesen erhielt, obwohl ihm das gesamte Peking diplomatische Korps, mit Ausnahme des deutschen Gesandten, feindlich gegenüberstand. Sein nächster Erfolg von eminenter Tragweite war die Erhebung der russischen Gesandtschaft zur Botschaft.

Diesem Beispiel will dem Vernehmen nach demnächst Deutschland folgen.

Dieser Umstand wird es mit sich bringen, daß das diplomatische Korps von einem Asien geführt werden wird.

Karathan als Bolschewist und Hasser der weißen Rasse war nun von Anfang an bestrebt, durch alle diplomatischen Winkelzüge China aufzuklären und gleichzeitig in Japan gegen Amerika Stimmung zu machen.

In China wütet jetzt der Bürgerkrieg. Peking steht Kanton gegenüber. In Shanghai ankern 20 Schlachtschiffe und ca. 5000 Matrosen sehen „Gewehr bei Fuß“ den Kämpfen zu, die 15 Kilometer von ihnen entfernt tofen. In der Lage ist eben jetzt eine Verschärfung eingetreten, weil sich auch der Gouverneur der Mandchurei gegen Peking erhoben hat. Das Spiel steht also 2 : 1.

Die Herren am grünen Tisch zeichnen bereits Teilungslinien auf der Karte von China und überlegen noch, wo der Braten am besten eingeschnitten werden könnte.

Werden sie ihre Rechnung nicht ohne den Wirt machen?

Ist nicht aus Piemont Italien, aus Serbien Jugoslawien geworden? Kann nicht im Laufe der Zeit aus einer chinesischen Provinz ein starkes China werden, das sich im Bunde mit Japan mit seinem Millionenheere, angesichts vom roten Moskau, alles zermalmend lawinengleich auf die Weißen wirft?

—□—

## Tageschronik

**1. Neue Banknoten.** Die „Korobna banka“ wird im Laufe dieses Monats die bestellten Banknoten zu 100 und 5 Dinar übernehmen. Die neuen Noten kommen im Monate Oktober in Verkehr.

**1. Erdbeben in Kaso und Kimsle toplice.** In der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. spürte man in Kaso und in Kimsle toplice einen kräftigen Erdstoß, der drei bis vier Minuten andauerte und eine große Panik unter der Bevölkerung hervorrief. Unglücksfälle ereigneten sich nicht.

**1. Der Weltreisende Rajcevič beim König.** Vor einigen Tagen empfing der König den Weltreisenden Rajcevič in längerer Audienz. Rajcevič überreichte dem König zur Erinnerung an seine mehrjährige Afrikareise vier Elefantenzähne, geschmückt mit Zeichnungen der dortigen Bevölkerung, und einen herrlichen Stod mit einem elfenbeinernen Griff. Diese Geschenke erhielt Rajcevič vom Sultan von Sansibar. Der König zeigte lebhaftes Interesse für die Wanderungen Rajcevičs.

**1. Die Blutherrschaft der Tscheta.** Nach Meldungen aus Tiflis hat die dortige Tscheta ohne vorangegangenes Gerichtsverfahren die Hinrichtung von 22 Politikern angeordnet, die einige Monate vor dem Aufstand in Haft genommen worden waren. Unter den Todesopfern befindet sich ein früherer Minister, der Bürgermeister von Tiflis, der frühere Chef der georgischen Nationalarmee und andere in der sozialdemokratischen Bewegung bekannte Personen.

**1. Ein neuer englischer Friedenspreis.** Der Jury des englischen Friedenspreises sind über das Thema: „Wie kann durch internationale Zusammenarbeit der Friede und Wohlstand in Großbritannien und Europa wieder hergestellt werden?“, 4700 Lösungen überreicht worden, unter denen der erste Preis von 1000 Pfund Sterling jenem Vorschlag zugeteilt wurde, der den Frieden und Wohlstand auf drei Arten zu erreichen sucht. 1. Muß die Macht des Völkerbundes wirksamer ausgestaltet werden. Der durch die An-

wesenheit der Premierminister, durch die Zulassung Deutschlands, durch die Mitarbeit der Vereinigten Staaten und Rußlands verstärkte Völkerbund sei das wichtigste Instrument eines dauernden Friedens. 2. Durch Schaffung einer definitiven Lösung aller Finanzprobleme der Nachkriegszeit (Dawesplan, Fixierung der Gesamtsumme der Reparationen innerhalb einer vernünftigen Dauer. Revision der Verteilung der einzelnen Quoten, Reduktion und Konsolidierung der interalliierten Schulden). 3. Durch Verwirklichung und Verhängung aller Maßnahmen, die dazu dienen, die Sicherheit in Europa wieder herzustellen und den wirtschaftlichen Fortschritt zu begünstigen (Annahme eines gegenseitigen Unterstüßungsvertrages oder anderer Abmachungen, wirksamer Schutz der Minoritäten, Abrüstung, neue Fixierung der Relation der europäischen Wäsen, Abschaffung aller Einschränkungen, die den Handel und die Entwicklung der Transportmittel unterbinden). Alle eingelaufenen Lösungen stimmen darin überein, daß der Völkerbund als wichtigstes Mittel internationaler Zusammenarbeit angesehen wird.

**1. Ein Meisterdieb verhaftet.** In Ottawa ist der von der Polizei aller Länder seit dreißig Jahren gesuchte internationale Hoteldieb, Einbrecher und Schwindler Murphy verhaftet worden, als er einen Betrag von zwanzig Millionen Pfund Sterling erschwindeln wollte. Murphy hat seine Laufbahn im Jahre 1894 in London begonnen, wo er als Kaffeehändler fabelhafte Summen gewonnen hat, die er ihm ermöglichten, ein außerordentlich vornehmes Leben zu führen. Seither ist er fast in allen Ländern durch Schwindeleien hervorgetreten, ohne daß es aber der Polizei jemals gelungen wäre, ihn zu verhaften.

**1. Das Haupt Heinrichs des Vierten aufgefunden?** In Dinard bei Rennes wurde das Haupt König Heinrichs des Vierten, sorgfältig einbalsamiert und wohl erhalten, entdeckt. Es befand sich in der Sammlung eines Kunstidentifiziert. Dort liegt es, inwieweit von Pretiosen und Altertümern, auf einem Purpurkissen, in einer Art Tabernakel sorgsam verwahrt. Es muß das Haupt des gütigen Königs sein, dessen größter Wunsch es nach der Legende war, daß jeder Bauer Sonntags sein Huhn im Topf habe; das ist die borbornische Nase, das sind dieselben Augen unter den schweren Lidern, wie man sie aus den Porträts des Königs kennt, und an den Ohren entbedet man noch die kleinen Löcher, in denen einst die Ohringe gehangen haben. Am Hals finden sich Spuren von dem roten Firnis, der für die von den Medici in Frankreich eingeführte Balsamierungskunst charakteristisch ist. All diese Merkmale deuten darauf hin, daß es sich nicht um eine Mystifikation handelt, sondern in Wahrheit um das königliche Haupt Heinrichs des Vierten, und man glaubt um so mehr an die Echtheit des Fundes, als das Haupt des Kardinals Richelieu seinerzeit unter ähnlichen Umständen gefunden worden ist. Nichtsdestoweniger dürfte es viele Skeptiker geben, die die Echtheit dieses Fundes ebenso anzweifeln, wie die bisher anderen nicht minder sensationellen aus den letzten Tagen.



Eva May f.

Die Filmschauspielerin Eva May, Tochter von Joe und Mia May, hat sich bekanntlich in Baden bei Wien erschossen.

Die erst 23jährige Künstlerin erfreute sich einer großen Beliebtheit und verstand es, durch heiteres, grazioses Spiel und durch ihr blondgerahmtes, zartes Maonngesicht die Herzen aller Kinobesucher zu erobern. Besonders ihren Erfolg hatte sie in den Filmen „Der Herr von Sankt Mariental“, „Der Graf von Harolais“, „Die Flebermaus“, „Der Graf von Essex“, und „Mit-Heidelberg“. Die Nachricht von ihrem Tode wurde überall mit Bedauern und Wehmut aufgenommen.

## Nachrichten aus Maribor.

**m. Gemeinderatsitzung.** Die nächste (5.) ordentliche Gemeinderatsitzung findet am Donnerstag, den 18. September um 19 Uhr statt. Tagesordnung: Anfragen und Vorschläge; Bericht des Präsidiums und Berichte der Ausschüsse.

**m. Eine Delogierung mit Hindernissen.** Das Wohnungsamt hat die Wohnung des hiesigen Kaminsgermeisters B. einem ausländischen Elektromonteur, der bei der Stadtgemeinde bedienstet ist, angewiesen. Da B. die Wohnung nicht freiwillig räumen wollte, ordnete das Wohnungsamt die Delogierung an. Die Organe des Wohnungsamtes, die mit dieser heiklen und unangenehmen Aufgabe betraut wurden, waren nicht wenig erstaunt, als auf der Tür der betreffenden Wohnung einen Zettel fanden, worauf sie gewarnt werden, in die Wohnung einzudringen. Da sie sich keine solche Affäre wünschten, wie sie seinerzeit die Delogierung eines pensionierten Offiziers verursachte, zogen sie unverrichteter Dinge ab und baten die Polizei um Intervention. Diese greift aber nur in Fällen ein, wo es sich tatsächlich zeigt, daß die Delogierung ohne Gewalt undurchführbar ist. Es erübrigt sich nun abzuwarten, wer den Mut haben wird, als erster in die Wohnung des ehemaligen Freiwilligen der serbischen

# Die rote Burg.

Der Roman eines Schlingens in Verlogenheit von Sunny Wells.

Copyright 1913 by Anny Woche, Leipzig.

48) (Nachdruck verboten.)

Malette war aufgesprungen. Mit beiden Händen umklammerte sie die schmalen Schultern des Mädchens, in forschender Angst bohrten sich ihre Augen in das junge Gesicht. „Nein, nein“, schluchzte sie auf, „es kann ja nicht sein. Ganz klein war es, als es damals starb, ganz klein, als das Schreckliche geschah.“

Mietta schmiegte sich zärtlich an die schöne Frau.

„Weine nicht“, bat sie sanft, „Mietta will gern tanzen und singen, damit du wieder lachen kannst.“

Malette streichelte das wirre Lockenhaar der Kleinen und küßte sie auf die Stirn.

„Geh jetzt, Mietta“, sagte sie dann wie müde, die Maske wieder vor das Gesicht legend, „und erzähle niemand, daß du mein Gesicht gesehen hast, hörst du? Niemand darf es wissen. Morgen aber will ich zu euch kommen und mit Panno reden, und ich hoffe dann, daß wir uns niemals wieder trennen werden.“

Ganz heimlich klang es von den vom Mondenansatz erfüllten Mauern.

Mit einem Jubelruf stürzte ihr Mietta zu Füßen und küßte aufschluchzend die schlanken, juwelenblühenden Hände der schönen Frau. Dann ging Mietta.

eine Weile saß Malette de Marabet wie versteinert in dem weiten Gemach, durch welches das Mondlicht flirrte. Dann schritt sie mit müden, schweren Schritten zum Fenster, um die Vorhänge fest zu schließen. Mechanisch knipste sie das elektrische Licht an.

Wie verloren glitt Mallettes Blick an den Wänden entlang. Mühsam erreichte sie noch die Klingel, als Jeanne bestürzt ins Zimmer trat, fand sie ihre Herrin in einer tiefen Ohnmacht lang auf den Teppich hingestreckt.

Von der großen Terrasse des Hotels herauf stahl sich das Schluchzen der Weigen. Wie der Wehgeschrei einer gemarterten Seele klang es, und doch lachte und scherzte man dabei in dem großen Speisesaal mit dem flimmernenden Licht und dem betäubenden Duft der Blumen.

Und Gisbert und seine Braut saßen an der reich geschmückten Tafel, und sie lachten und scherzten auch, beide todwund im Herzen.

Als der alte Graf Geza sie später auch unter den Tanzenden gewahrte, äußerte er, behaglich seine Zigarre in der Halle rauchend, gegen seinen Sohn Clemens:

„Na, es scheint sich ja wieder alles einzurenlen. Hätte ich das vorhergesehen, mein Junge, dann hätte ich dich hübsch zu Hause

gelassen. Ich fürchtete nur, ich würde deinen Beistand brauchen.“

Clemens nickte seinem Vater beistimmend zu, sein Auge aber forschte grübelnd in den Zügen der Verlobten, die soeben wieder in die Reihen der Tanzenden traten.

Das war ja alles Maske, nur Schein. Man wollte den Vater, ihn und sie alle aus irgend einem Grunde täuschen. Da drüben ging unter dem Lächeln trotziger junger Herzen ein Glück in Trümmer.

Ah, daß er es nicht halten konnte, wo er selber so glückselig etwas heiß vom Schicksal ersehnte, für das er noch immer nicht das rechte Wort gefunden, das aber groß und mächtig in seiner Seele lebte.

Und die Weigen schluchzten noch einmal wild auf, dann erstarb ihr Ton.

Von draußen quollen Duftwellen herein aus den Gärten, über die sich das Mondlicht ergoß.

„Goldner du, den Schleier schimmernd“ wie Mietta sang.

Drei Nächte lang schon hatte Panno, der Zigeunerkönig, auf der Mauer der „roten Burg“ und starrte in das Mondlicht.

Zuerst pffir er, in völliger Siegeszuversicht, ab und zu ein Lied, und dazwischen nahm er immer einen kräftigen Schluck von dem starken Maganikawein, den ihm die fürjorgende Jojo in die Tasche gesteckt.

Aber jetzt, wo der Gitano die vierte Nacht hier auf der alten Mauer mit seinen pffiri-

gen, schwarzen Neuglein durch die Nacht spähte, bald hier, bald dorthin, war er schon etwas kleinmütiger geworden. Eine tiefe Unruhe quälte ihn, und ungeduldig riefte er immer weiter die alte Mauer entlang bis zum Belaturm. Da fand er wenigstens für seinen müden Rücken eine Stütze.

Stunde auf Stunde verrann. Nichts endete er, was seiner Aufmerksamkeit wert gewesen. Panno kratzte sich ratlos die struppigen, weißen Haare.

Hatte er den Senner doch falsch eingeschätzt? Schon wollte er von der Mauer herab springen, da sah er ganz in der Ferne eine dunkle Gestalt durch das Mondlicht stehen.

Panno hatte Augen wie ein Luchs. Einem Augenblick lugte er scharf in die Ferne, dann stieg er einen leisen, pfeifenden Ton aus und rief sich die Hände.

„Heilige Mutter Gottes, du, mit den sieben Schwertern im Herzen“, murmelte er, „jetzt wird es Ernst.“

Gemächlich brannte er sich dann eine Zigarette an, die ihm heute ein Fremder, dem er Führerdienste geleistet hatte, geschenkt, baumelte mit den Füßen und sah mit leiser Ironie der immer näherkommenden Gestalt entgegen.

Es war gar kein Zweifel, der da langsam daherschleuderte und so tat, als beabsichtige er einen Spaziergang nach dem Darroval hinüber, war Don Josef.

(Fortsetzung folgt.)

Armee einzubringen, denn der nicht heute, sein Leben auf dem Kampffelde der Gefahr auszuweisen, dürfte sich auch nicht so ohne weiteres aus der Wohnung hinauswerfen lassen. Ganz nebenbei bemerkt, sind wir der Ansicht, daß ein Gewerbetreibender, der auch die Steuerlast zu tragen hat, wohl eher ein Recht auf eine Wohnung hat, als ein Ausländer.

**m. Vandalismus oder gestörte böse Absicht?** Von den neuen Sitzbänken, die in letzter Zeit in der von der Stadt nach Kamnica (Gams) führenden Allee aufgestellt wurden, wurde die gegenüber dem Kreuz beim Raderhof befindliche Bank von einem Uebelthäter entweder aus Mitleid oder in der Absicht, für einem anderen Zwecke zuzuführen, förmlich ausgegraben. Es wäre angezeigt, den Schaden zu beheben, bevor sich jemand findet der die Bank wegführt.

**m. Ein junger Montenegriner festgenommen.** Von den Grenzorganen wurde der hiesigen Polizei ein junger Montenegriner übergeben, der beim Ueberschreiten der Grenze aufgegriffen wurde. Da man bei ihm zwei Reisepässe vorfand, einen von unserem Konsulate in Paris, den zweiten aber von der albanischen Präfektur in Zara, wurde er als verdächtig angehalten. Er sagte aus, daß er nach Absolvierung des Unterghymnasiums nach Beograd kam, wo er als Laufbursche bei der Industriebank beschäftigt war. Eines Tages kam er in Versuchung und stahl aus der Uchade des Kassiers 5000 Dinar und aus dem Zimmer des Direktors mehrere Kleidungsstücke. Mit der Beute kehrte er nach Montenegro zurück und ging später über die Grenze nach Albanien. Dort bekam er einen Reisepass für Frankreich und begab sich zu seinem Bruder nach Paris. Dort ging ihm aber das Geld bald aus und von seinem Bruder erhielt er die Reisepässe für die Herreise. Da ihm der albanische Pass ungültig erschien, ließ er sich beim jugoslawischen Konsulat einen neuen Pass ausstellen. Da man vermutet, daß er noch mehr am Gewissen hat, wurde er im Polizeiarreste behalten, bis die Nachforschungen beendet sind.

**m. Ein alter Trick der Ladenhebe.** Es wurden uns in letzter Zeit mehrere Fälle von Ladenheben gemeldet, die immer auf die gleiche und schon sehr alte Art ausgeführt werden. Es kommen mehrere Personen in den Laden, suchen verschiedene Waren aus, kaufen Nichts oder nur billiges Zeug und verlassen wieder den Laden. Mit ihnen verschwindet aber gewöhnlich irgend ein Paket oder sonst ein Stück Stoff oder dgl. Obwohl solche Diebstähle oft vorkommen, nähern die Leute die Unvorsichtigkeit und Unachtsamkeit des Ladenpersonals immer aus. Eine solche Diebin wurde dieser Tage vor dem hiesigen Gerichte abgestraft. Im Monate August kam die Winzerin Anna Krammer aus Sv. Marjeta in das Modesgeschäft Pöbacher in der Aleksandrowa cesta, wo sie zwar nichts kaufte, dafür aber ein Paket im Werte von 650 Dinar verschwinden ließ. Sie wurde mit 10 Tagen strengen Arrestes bestraft. Den Kaufleuten sei dieser Fall eine neue Warnung, den Kunden, besonders an Markttagen in jeder Hinsicht volle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

**m. Das Bild des vierten Todesopfers des Triglav,** des unlängst verunglückten Vladimír Topolovec, ist im Schaufenster der Firma Franjo Majer am Glavni trg ausgestellt.

**m. Alle Industriellen und Hausbesitzer in Maribor und Umgebung** werden nochmals auf die heute Dienstag, den 16. d. M. um 20 Uhr abends im kleinen Gäßchen stattfindende Protestversammlung gegen die Erhöhung der Strombezugpreise aufmerksam gemacht. An der Versammlung nimmt auch Herr Bürgermeister Oršar teil, der genaue Auskunft über die Erhöhung geben wird. Es ist im eigenen Interesse jedes einzelnen, pünktlich zu erscheinen.

**m. Die Genossenschaft der Gastwirte, Kaffeehändler usw.** macht ihre Mitglieder aufmerksam, daß anlässlich der Gemeinderatswahlen am Vortage, d. i. am 20. d., und am Wahltag, d. i. am 21. d., der Ausschank, bezw. die Verabreichung alkoholhaltiger Getränke strengstens verboten ist. Weiters teilt die Genossenschaft der Öffentlichkeit mit: Infolge persönlicher Vorgespräche der Genossenschaftsleitung hat der Obergespan gestattet, daß im Stadtbereich am 20. und 21. d. alle Gasthäuser, ausgenommen Hotels, Restaurationen und Kaffeehäuser, nach Belieben gesperrt werden können.

**m. Im Mädcheninstitut „Besna“ in Maribor** beginnen mit 1. Oktober l. J.: ein Vormittags-Kochkurs, ferner ein Kurs für Weißnähen und feine Handarbeiten. Anmeldungen werden bis 20. September in der Direktionskanzlei entgegengenommen.

**\* Café Stadtpark.** Täglich von 20½ bis 11 Uhr früh spielen die gut bekannten und beliebten Brüder Boba, Bigneuer aus Beltskerel. An Sonn- und Feiertagen auch nachmittags von 17 bis 19. 8879

**Klavier-Unterricht**  
erteilt Pädagogin, Gosposka ulica 44, 1. Stock. 8694

**Nachrichten aus Celje.**

**c. Todesfall.** Im Allgemeinen Krankenhaus in Celje starb am 13. d. Herr Martin Kraun, Kaufmann in Zreče bei Konjice, im Alter von 54 Jahren. — Am selben Tage starb im Kapuzinerkloster der Vater Gabriel Bajec im Alter von 62 Jahren.

**c. Personalmeldung.** Herr Nikola Matin, ein russischer Flüchtling, der im ehemaligen Preßland im Justizdienste eine angesehene Stelle bekleidete, hat dieser Tage vor dem Landesgerichte in Ljubljana die Richterprüfung abgelegt.

**c. Gemeinderatsitzung.** Vergangenen Freitag den 12. d. wurde hier die letzte Gemeinderatsitzung vor den Neuwahlen abgehalten. Am Freitag wurde die neue Dienstpragmatik für die Stadtangestellten angenommen. Am Samstag wurden die dringenden Angelegenheiten der Finanzwirtschafts- und der Marktgewerbeabteilung erledigt. Die Finanzen der Stadt sind trotz des großen Ausfalles bei den Steuern sehr günstig und es ist zu hoffen, daß sich größere Verluste nicht mehr einstellen werden.

**c. Protestversammlung der Invalidenvereinigung in Celje.** Am Sonntag den 14. d. fand im Gasthause „Weißer Ochse“ eine Protestversammlung der Invalidenvereinigung statt, an der sich gegen 500 Kriegsinvalide aus Celje und Umgebung beteiligten. Es wurde energisch, aber in gemessener Art gegen die Verschleppung des Invalidengesetzes protestiert, sowie in einer besonderen Resolution, die an Se. Majestät den König, an den Ministerpräsidenten und an die Stupschina abgefaßt wurde, die sofortige Einberufung der Stupschina gefordert, die in erster Linie das Invalidengesetz erlebigen soll. Nach der Versammlung veranstalteten die Invaliden und Kriegswitwen einen Umzug durch die Stadt; vor dem Kreiskante wurde gehalten, eine Deputation von drei Mitgliedern begab sich zum Kreishauptmann und händigte ihm die Resolution mit der Bitte aus, sie dem Ministerium für Sozialpolitik vorzulegen. Mit der Versicherung, daß die Invaliden stets solidarisch ihre rechtlichen und gesetzmäßigen Forderungen vertreten werden, löste sich die Versammlung in aller Ruhe auf.

**c. Konzert.** Die Eisenbahner-Musikkapelle in Celje veranstaltet am Sonntag den 21. d. von 9 bis 10 Uhr am Kongresni trg und von 11 bis 12 Uhr im Stadtpark ein Konzert. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Konzert im Stadtpark in der Zeit von 10 bis 12 Uhr statt. Gleichzeitig werden zugunsten des Vereines Blumen verkauft. Nachmittags findet bei schöner Witterung in den Räumen der Restauration „Pri zelenem travniku“ ein Volksfest statt.

**c. Beim Flom...** in Celje wird verlautbart, daß das Frischschneid am Oroselj bis 1. Oktober geöffnet bleibt. Das Piskernič'sche Schulhaus in der Logarška dolina wird über den ganzen Winter verfort.

**c. Das Fußballwettspiel „Mirija (Ljubljana): EA Celje** (vergangenen Sonntag) endete mit dem knappen Siege der „Mirija“ mit 3:2. Es wurde ein interessantes Spiel vorgeführt. Mirija war nicht gerade in der besten Verfassung, was die heimischen Spieler geschickt auszunützen wußten und den Gästen nur einen knappen Sieg ließen. Der Schiedsrichter, Herr Ochs, hatte das Spiel vollkommen in seiner Hand und leitete es zur allgemeinen Zufriedenheit.

**c. Apothekennachdienst.** In der laufenden Woche versteht die Apotheke „Pri Mariji vomagaj“ am Glavni trg den Apothekennachdienst.

**Aus dem Gerichtssaale.**

**Schwurgericht.**  
Maribor, 13. September.  
= **Einen 75jährigen Greis ausgeraubt.** Heute stand vor den Geschworenen der kaum 15jährige Deneš Vales aus Krizovci. Er wurde am 4. Mai l. J. bemerkt er bei dem 75jährigen Stefan Kordos eine größere Geld-

summe, als sie zusammen in einem Gasthause saßen. Auf dem Heimwege überfiel er den greisen Mann und nahm ihm ein Sparkassenbuch mit 2000 Dinar. Er wurde zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

= **Totschlag.** Anlässlich eines Festes kam es unter stark angeheiterten Burtschen in Sv. Trojica v Slov. gor. zu einer Kauferei, in deren Verlauf der Bauernsohn Josef Kufec seinen Gegner Johann Kerep mit einem Messer derart bearbeitete, daß dieser auf der Stelle tot blieb. Der Angeklagte behauptete, stark betrunken gewesen zu sein. Er wurde zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

= **Ein Taugenichts.** Der 24jährige Othmar Lorger, der Sohn vermöglicher Eltern, hatte eine gute Erziehung genossen, später aber artete er aus und wurde ein Taugenichts. Die Arbeit scheute er und suchte sich auf unrebliche Weise fortzubringen. Dadurch wurde er schon öfters mit dem Gesetze in Konflikt. Schließlich kam er sogar vor das Geschworenengericht, wo er sich wegen verschiedener Diebstähle und Einbrüche zu verantworten hatte. Es werden ihm mehrere Waageneinbrüche zur Last gelegt und wegen ähnlicher Delikte wird er auch von den österreichischen Behörden verfolgt. Er wurde mit drei Jahren schweren Kerkers bestraft.

= **Die Einbrüche in der Umgebung von Maribor vor dem Schwurgerichte.** Wir hatten schon seinerzeit über die Einbrüche in die Schlösser Krastovec und Wildhaus berichtet, bei denen wertvolle antiquarische sowie verschiedene Gold- und Silbergegenstände entwendet wurden. Als Täter wurde ein gewisser Alois Cep, ein arbeitsloser Schlosser, angeklagt, der sich vor den Geschworenen zu verantworten hatte. Er wurde zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

= **Noch ein Totschlag in Prekmurje.** Infolge eines unangebrachten Witzes gerieten am 16. Juni l. J. im Gasthause Klücher in Melinci der Besitzersohn Franz Kizma und der Besitzer Johann Huzjan in einen Streit, der in eine wilde Kauferei ausartete, in deren Verlaufe Kizma ein Messer zog und seinem Gegner mehrere Stiche versetzte. Huzjan starb kurz darauf infolge Verblutung. Kizma behauptete, vollkommen betrunken gewesen zu sein. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu vier Jahren schweren Kerkers.

**Vereinsnachrichten.**

**v. Vorrang.** Die Arbeiter-Turnvereine „Svoboda“, Maribor, veranstaltet am Sonntag den 5. Oktober im Gasthause „Zur Linde“ in Radbanje ein großes Weinlesefest, verbunden mit Tanz- und Turnaufführungen. Nachdem die heurigen Veranstaltungen durch schlechte Witterung und dergleichen nicht stattfinden konnten, ergreift an die p. t. Bevölkerung das höfliche Ersuchen, sich an dieser Veranstaltung recht zahlreich zu beteiligen. Die Festvorbereitungen sind im vollsten Gange, so daß jeder voll und ganz auf seine Rechnung kommen wird. Die Vereine werden hauptsächlich ersucht, von Veranstaltungen am 5. Oktober abzusehen. Vereinskassenbesitzer werden ersucht, die für den 9. Juni bestimmten Beiträge zu zahlen, haben zu dieser Veranstaltung Gültigkeit.

**Kino.**

**1. Burg-Kino.** „Tiefenland“, Drama in 5 Akten, nach der gleichnamigen Oper von Eugen d'Albert. Was man von diesem Film erwarten hatte, fand wortgetreue Erfüllung. Ein in seiner ganzen Handlung packend aufgebautes Drama, das, dargestellt von den besten Schauspielern, den Zuschauer bis zum Ende fesselt. Et leidenschaftliche Sinnesart und Liebesglut des spanischen Volkes kommt lebenswahr zum Ausdruck. Herrliche Bilder, die das Auge förmlich entzücken, lösen Bewunderung aus. Dazu die prachtvolle Ausstattung und eine in allen Teilen vollkommen klappernde Regie machen den Film zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges, die zu genießen niemand verkümmern soll. Der Film, der noch heute Mittwoch und Donnerstag gegeben wird, erregt Aufsehen der sich durch den im voraus angelegten Massenbesuch äußert. Als Ergänzung sehen wir den Pariser Modebericht, der die Damenwelt in helle Verzückung versetzt und so manches sehnsüchtige Gehehen auslöst. Ob dies auch bei der Herrenwelt der Fall ist, kann nicht gerade gesagt werden. — Am Freitag wird ein Wasserwetterfilm zur Vorführung gelangen, und zwar: „Nathan der Weise“, der ob seines gigantischen Aufbaues und historischen Ansehens seine Wirkung ebenfalls nicht verfehlen dürfte.

**1. Stadt-Kino.** „Der Mann, der die eigene Frau heiratet“, ein Abenteuerfilm in 5 Akten, und das Lustspiel „Drahtloses Telegramm“ in 2 Akten, werden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag vorgeführt.

**Verchiedene Nachrichten.**

**Bedeutende Änderungen in der geistlichen Organisation Polens.**

**Warschau, 13. September.** Wie der „Kurier Warszawski“ meldet, sind bedeutende Änderungen der geistlichen Organisation Polens in Vorbereitung. Das Krakauer Bistum soll demnächst zu einem Erzbistum erhoben und Bischof Sapieha zum Erzbischof ernannt werden. Außerdem wird Kardinal Dalbor seinen Sitz von Posen nach Gnesen verlegen, das bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts der Sitz des ersten Bischofs des unabhängigen polnischen Staates war. Dadurch soll die alte katholische Tradition Polens wieder aufgenommen werden.

**Kongreß der tschechoslowakischen unabhängigen Sozialisten.**

**Wien, 15. September.** Gestern fand hier der Kongreß der unabhängigen sozialistischen Partei statt, an dem zahlreiche Delegierten aus Böhmen und Mähren teilnahmen. Nach dem Referate über die politische Lage und der darauf folgenden Debatte wurde beschlossen, daß die Partei aus der sozialistischen Union austritt. Der Vollzugsausschuß wurde beauftragt, mit der tschechoslowakischen sozialistischen Partei über den Zusammenschluß zu verhandeln.

**Spanische Offensive.**

**Madrid, 15. September.** In der Westzone schreiten die spanischen Truppen vor. Der Vormarsch begann gestern mittags und dauert an.

**Vor einer großen Schlacht in China?**

**Wien, 14. September.** Im Heeresabschnitte des Generals Lu Hung in Schanghai kam es zu Vorkampftämpfen. Im Abschnitte des Generals Be Fu Tschang wurden kleinere Plänkelleien gemeldet. Man erwartet, daß es in zwei Tagen zu einer größeren Schlacht kommen wird, die von weittragender Entscheidung sein wird.

**Die römische Mordaffäre.**

**Rom, 14. September.** Die Leiche Calatinis wurde gestern in aller Stille in die Kirche St. Giovanni überführt, von wo aus morgen das Begräbnis stattfindet.

**Zur künstlichen Steigerung der Ernte-Erträge.**



Professor Popow.

In der Landwirtschaft sind seit einiger Zeit Versuche im Gange, die geeignet sind, der Bodenproduktion neue und geradezu erstaunliche Perspektiven zu eröffnen. Es handelt sich um die Anwendung bestimmter Stimulationsmittel auf Samen.

Der Schöpfer dieser Idee ist Professor M. Popow aus Sofia, der seit mehreren Monaten als bulgarischer Gesandter in Berlin weilte. Professor Popow, ein berühmter Biologe, der erst unlängst mit einem Preis der Akademie ausgezeichnet wurde, lenkte durch seine Arbeiten auf landwirtschaftlichem Gebiete bereits seit Monaten die Aufmerksamkeit der Fachleute auf sich.

Die Stimulationsarbeiten haben keineswegs bloß auf landwirtschaftlichem Gebiete sich verwerfen lassen, sie berühren noch verschiedene andere wichtige Lebensfragen, wie Wundbehandlung, Krebsbehandlung usw. Dies wird das demnächst erscheinende Archiv für Zellstimulationsforschung, von Professor Popow herausgegeben, zeigen.

## Für die Frauentwelt. Die neue Moderrichtung.



Schwarzer Pannehut mit Band und Seidenquaste mit silberner Schnalle.

Die bisherigen Kleider hatten die Frauen an eine Art Sacke gewöhnt, in die drei Öffnungen geschnitten wurden: zwei für die Arme und eine für den Kopf und auf denen als Garnierung nur ein schmaler Gürtel angebracht war. Diese Kleider, ob in kostbarem oder einfachem Stoff, zeigten nichts kompliziertes, und deswegen sind die Damen wohl etwas überrascht, auf den neuen, selbst ganz einfachen Kleidern einen sehr gepflegten Schnitt und vor allem Garnierungen zu finden, die die Großmütter mit „Gebuldsarbeit“ bezeichnet hätten.

Nach der ausgesprochenen Einfachheit der Kleider scheint jede Frau daran Gefallen zu haben, ihre Toilette etwas raffiniert zu gestalten, sei es durch Zusammenstellung origineller, heterogener Farben, sei es durch Stidereien, handgenähte Falten, durch Rüschen, die sehr modern werden, oder durch irgend eine exotisch anmutende Schnalle. Das schwarz-weiße Crêpe-marocain-Kleid auf unserer Abbildung wirkt deshalb so apart, weil der Gegensatz zwischen schwarz und weiß durch die schwarzen Seidenponpons in der Mitte und den schwarzen, mit weißen Stringeln durchwirkten breiten Saum zu dem glatten weißen Oberteil stark herausgearbeitet ist. Der sehr elegante Mantel ist aus schwarzem Velourchiffon mit reicher Goldstepperei und Jet und auch der große Samthut zeigt als Schmuck buntes Brokatband, das im Herbst außerordentlich viel zur Verwendung gelangen wird.

Der modernsten aller Moden huldigt der schwarze Pannehut mit Seidenquaste, die von silberner Schnalle zusammengehalten wird. Diese Schnalle inspiriert sich, gleich vielen anderen, an den olympischen Spielen und zeigt den Diskuswerfer im Begriff, seinen schwierigen Sport auszuüben. Hauptsächlich verliert er auf seinem erhöhten Standpunkt nicht das Gleichgewicht!

Schals bleiben auch weiterhin modern, denn sie halten warm und sind leichtsam. Es hängt von dem jeweiligen persönlichen Geschmack und der Grazie der Trägerin ab, sich so in ihn einzuhüllen, daß sogar die „beste Freundin“ neidisch wird!

Renate Ramm.



Schwarz-weißes Crêpe-marocain-Kleid und Mantel aus schwarzem Velourchiffon mit reicher Goldstepperei und Jet, dazu schwarzer Samthut mit buntem Brokatband.

## Praktische Winke für die Hausfrauen.

Wasser, die einen Zwiebel- oder Serringsgeruch haben, reibe man vor dem Abwaschen mit trockenem Salz fest ab.

Wollen in Teppichen vernichtet man sicher, wenn man ein Tuch in kochendes Wasser mit starkem Salmiakzusatz taucht, es auf die linke Seite des Teppichs legt und mit sehr heißem Eisen langsam darüberbügelt.

Eidotter, mit welchen die Suppe oder die Sauce abgezogen wird, gerinnen leicht. Dies wird verhindert, wenn man einige Eßlöffel voll von der warmen Brühe mit dem Dotter erst gut zerquirlt und sie dann zu dem übrigen gießt. Zu süßen Saucen oder Suppen verrührt man die Dotter mit gestoßenem Zucker, bis die Masse weiß wird, und schüttet dann die kochende Flüssigkeit, beständig rührend, dazu.

Wie macht man Glascheiben undurchsichtig? Glascheiben und Fenster lassen sich undurchsichtig machen, wenn man sie mit einer Lösung von 20 Dekagramm Wasser, 5 Dekagramm Bittersalz und einem Teelöffel voll gelbem Gummiarabicum bestreicht. Es bildet sich ein dünner Überzug in Form kleiner Kristalle, der mit heißem Wasser stets zu entfernen ist. Gleiche Dienste leistet eine Lösung von einer Handvoll Kochsalz in drei Zehntel Liter Weißbier, mit der man mit einem Pinsel die Scheiben auf der Außenseite kräftig und gleichmäßig überstreicht, wodurch jedes Durchblicken unmöglich wird. — Auch dieses Mittel läßt sich mit heißem Wasser jederzeit wieder entfernen.

## Bücherchau.

Aari A., Belacrtva, Banat. Die Erscheinung wurde auch in den hiesigen Gegenden beobachtet und ist auf die Veränderung der Luftschichten zurückzuführen. Trockene Winde beeinträchtigen in kürzeren Zeitabschnitten oft mehrmals nacheinander die Durchsichtigkeit der Luft. So ist z. B. die Luft nach einem Regen am besten durchsichtig, wogegen sie an heißen Sommertagen, wenn auch der Himmel vollkommen rein ist, wie von einem Nebelschleier durchzogen ist. Auf die gleiche Weise ist die von ihnen beobachtete Erscheinung erklärlich.

6. Tiesse, Versailles und Fortsetzung. (Kurt Sowindel Verlag, Berlin-Grünwald, Pappband Mk. 1.80.) Eine klare, überzeugende, durch Karten überaus sinnfällige Darstellung der einheitlichen Linie, die die Feindbundpolitik seit Versailles einschließlich Völkerverbundtätigkeit und Sach

verständnigsguteachten eingehalten hat. Ihr Ziel heute wie damals: Anhebung und damit Vernechtung des deutschen Staates. Dies von einer ganz neuen Seite aus dargestellt zu haben, heute, wo angeblich durch Ueberleitung in wirtschaftliche Gleise das Problem der Friedensschlüsse entpolitisiert ist, wäre an sich wertvoll. Es aber so einfach, dabei wissenschaftlich hervorragend unterbaut und darum überzeugend gesagt zu haben, so daß das kleine Werk fast mit Spannung erfüllt ist, erscheint als Verdienst der neuen Methode, die hier zum ersten Mal auf den Verfall der Vertrag angewandt wird, der Geopolitik.

Ein neues Prosawerk von Arthur Schnitzler, die Novelle „Fräulein Else“, gelangt im Oktoberheft der „Neuen Rundschau“ zum vollständigen Abdruck.

Neue Gedichte von Hugo Salus. Demnächst erscheint im Albert Langen-Verlag in München ein neues Gedichtbuch von Hugo Salus, „Helle Träume“ betitelt.

## Sport.

### Meisterschaftsspiele der zweiten Klasse.

In seiner 30. Sitzung am 15. d. hat MD. folgende Meisterschaftsspiele der 2. Klasse festgelegt:

Am 21. September: In Ptuj um 15 Uhr: SK. Ptuj : SK. Slovian (Radeje). Schiedsrichter Herr Frankl, Platzinspektion Herr Dr. Bučar. — In Maribor um 19 Uhr: SK. Merkur : SK. Svoboda am Maribor-Spielplatz. Schiedsrichter Herr Frankl, Platzinspektion Herr Bergant.

Am 28. September: in Maribor am Maribor-Spielplatz um 10 Uhr SK. Svoboda : SK. Slovian (Radeje). Schiedsrichter Herr Planinsek. Um 15 Uhr Mura (Murska Sobota) : SK. Merkur, Schiedsrichter Herr Frankl, Platzinspektion bei beiden Spielen Herr Bergant.

Am 5. Oktober: in Ptuj um 15 Uhr: SK. Ptuj : SK. Mura (Murska Sobota). Schiedsrichter Herr Frankl, Platzinspektion Herr Dr. Bučar.

Am 12. Oktober: in Murska Sobota um 15 Uhr: SK. Svoboda (Maribor) : SK. Mura, Schiedsrichter Herr Reimer, Platzinspektion Herr Legenstein; in Maribor am Maribor-Spielplatz um 10 Uhr: SK. Merkur : SK. Ptuj, Schiedsrichter Herr Sepec, Platzinspektion Herr Difer.

Am 19. Oktober: in Murska Sobota um 15 Uhr: SK. Slovian (Radeje) : SK. Mura (Murska Sobota). Schiedsrichter Herr Frankl, Platzinspektion wird nachträglich bestimmt.

Am 26. Oktober: in Maribor am Maribor-Spielplatz um 10 Uhr: SK. Slovian (Radeje) : SK. Merkur (Maribor). — Schiedsrichter Herr Frankl.

Gleichzeitig wird das Spielverbot für folgende Spieler, die sich nun an allen Freundschafts- und Meisterschaftsspielen beteiligen können, aufgehoben, und zwar: Wagner (1. SK. Maribor), Barlovič und Klippfalter (SK. Rapid).

1. Schriftführer.

: S. A. Zlirija : S. A. Celje 3 : 2. Vorgestern wurde in Celje das Meisterschaftsspiel S. A. Zlirija : S. A. Celje ausgetragen. Das Spiel, das von Herrn Dohs gut geleitet wurde, brachte Zlirija einen knappen Sieg.

: Zagreb-Ljubljana. Am Sonntag trafen sich in Zagreb die Auswahlteams von Zagreb und Ljubljana. Das Wettspiel, welches von Herrn Belković aus Beograd geleitet wurde, brachte dem Zagreber Team mit 3 : 2 (0 : 1) einen knappen Sieg. Die Gäste, die ein frisches Spiel lieferten, hätten in der ersten Halbzeit 3 bis 4 Tore erzielt und auf diese Weise das Spiel für sich entscheiden können.

: Split-Subotica 5 : 1. Letzten Sonntag wurde in Subotica das Pokalspiel Split-Subotica ausgetragen. Die Splitter Mannschaft blieb nach überlegenem Spiele Sieger.

: Länderwettkampf Oesterreich-Ungarn 2 : 0. Vor circa 50.000 Zuschauern wurde gestern auf der Hohen Warte in Wien der schon mit großem Interesse erwartete Länderwettkampf Oesterreich-Ungarn ausgetragen. Nach einem außerordentlich spannenden Kampfe blieb die österreichische Auswahlmannschaft siegreich.

: Internationale Städtewettkämpfe. Wien-Preßburg 3 : 2, Wien-Pratzen endete mit 0 : 0 resultatlos.



## Kademacher, einer der besten Schwimmer

bis Juni 1925 disqualifiziert.

Der in Sportkreisen mit großem Interesse erwartete Städte-Schwimmwettkampf Magdeburg-Budapest im Oktober dieses Jahres ist von Magdeburg abgesetzt worden. Grund dieser Abgabe ist die Verhängung scharfer Strafen über einige Mitglieder der ersten Mannschaft des Schwimmclubs Hellis-Magdeburg. Neben anderen trifft diese Strafe auch den Meisterschwimmer Kademacher. Er ist von allen Starts bis Ende Juni 1925 ausgeschlossen und muß durch diese Disqualifikation auf eine ganze Reihe von Starts in der kommenden Zeit verzichten. Es ist anzunehmen, daß die Schwimmsport-Behörden diese Strafe des sieggewohnten Schwimmers in einiger Zeit etwas abkürzen werden.

Unser Bild zeigt den in vielen in- und ausländischen Kämpfen siegreichen Schwimmer E. Kademacher.

## Kunst und Literatur.

+ Das Wiener Musik- und Theaterfest eröffnet. Sonntag nachmittags wurde das große Musik- und Theaterfest der Stadt Wien in festlicher Weise eröffnet. Den ersten Auftakt bildeten Fanfarenklänge vom Wiener Rathaus, die von Richard Strauß komponiert und dem Theaterfest gewidmet wurden. Eine vieltausendköpfige Menge wohnte der Eröffnungsfeierlichkeit bei, bei der der Bürgermeister der Stadt Wien, Karl Seitz, eine Ansprache hielt. Das Zusammenfallen des Abchlusses der Wiener Messe mit dem Beginn des Theater- und Musikfestes war für den Besuch besonders günstig. Das jedoch begonnene Musik- und Theaterfest hat bis heute seinesgleichen nicht gesehen. Durch einen vollen Monat wird auf allen Gebieten eine Anstöße des Bleibenden und Werdenden gezeigt werden. Die Klassiker der Sprechbühne, das Volkstümliche, neue Bühnendichtung, die Wiener Oper von Gluck bis zu Schönerberg, die klassische und moderne Operette, Kirchenmusik, Konzerte, Ausstellungen reichen Bilder- und Schriftenbestandes, neueste Malerei und Bühnengestaltung kommen alle in diesen 4 Festwochen zu Worte. Bisher wurden bei Vorverkauf im Auslande weit über 6000 Teilnehmerkarten für das Musikfest abgesetzt.

+ Eine Schönerberg-Feier im Wiener Rathaus. (Zu seinem 50. Geburtstag). Freunde

und Verehrer von Arnold Schönerberg veranstalteten aus Anlaß seines 50. Geburtstages im Wiener Rathaus eine Feier zu Ehren des Meisters. Bei der Feierlichkeit, an der der gemischte Chor der Wiener Staatsoper mitwirkte, sagte der Wiener Bürgermeister Seitz in einer Ansprache: „Wir zählen Männer wie Schönerberg zu uns und die Stadt Wien wird es sich zur Ehre anrechnen, ihn auf seinem Wege zu fördern. Die schweren Kämpfe, die er ein langes Leben hindurch mitgemacht hat, sollen vergessen sein und ich hoffe, daß er auf sie nicht nachträglich zurückblicken wird.“ Sodann beglückwünschte er den Meister, der mit tiefbewegten Worten dankte, während der Chor Schönerbergs „Friede auf Erden“ sang.

+ Christian Sandrock gestorben. Ein begabter deutscher Maler, Christian Sandrock, ist in Riffingen gestorben. Er hat auch in anderen Künsten dilettiert, sich als Bildhauer und Dichter versucht — ein Drama aus seiner Feder wurde in Berlin aufgeführt — seine eigentlichen Erfolge suchte er aber auf dem Gebiete der Malerei und fand sie hier auch.

+ Deutsche Bühnenwerke in Paris. Der Schriftsteller Juan Goll will in Paris ein „Realistisches Theater“ gründen, wo er auch deutsche Werke aufführen lassen will, darunter zunächst „Von morgens bis mitternachts“ von Georg Kaiser, „Sancta Susanna“ von August Stramm und „Die katalanische Schlacht“ von Arnold Bronner

# Wirtschaftlicher Teil.

## Zur bevorstehenden Reform des Wohnungsgesetzes.

—m. Maribor, 16. September.

Meldungen aus Beograd zufolge wird im Ministerium für Sozialpolitik mit größter Eile an der Reform des Mieterschutzgesetzes gearbeitet.

Die Meldungen wissen zu berichten, daß der Mietzins mit 1. Jänner 1925 freigegeben wird, während das Verfügungsrecht über die Wohnungen in den alten Häusern dem Wohnungsamte vorbehalten bleibt.

Das eine, wie das andere wird weder die Hausbesitzer noch die Mieter befriedigen. Die Hausbesitzer wären dadurch in ihrer ersten Forderung nach dem Verfügungsrecht über die Wohnungen getäuscht, während sich die Mieter der Ausbeutung von Seiten der Hausbesitzer ausgeliefert sehen würden. Die angekündigte Reform bedeutet daher einen keinen Teil befriedigenden Kompromiß. Die Wohnungsnot wird dadurch in keiner Weise gemildert, ebensowenig die Baulust gefördert.

Viel angebrachter wäre eine derartige Lösung dieser Frage,

daß den Hausbesitzern das Verfügungsrecht über die Wohnungen eingeräumt werde, dabei aber dem Mietzinswucher Schranken in Form von Kommissionen zur Bestimmung der Höhe des Mietzinses aufgestellt werden würden.

Diese Kommissionen, mit einem Juristen als Vorsitzenden, von Hausbesitzern und Mietern gebildet, wären den Gemein-

den anzugliedern. Damit wäre den Hausbesitzern einerseits die Gelegenheit geboten, sich der im Laufe der Zeit angefeindeten Parteien zu entledigen, andererseits aber wären die Mieter vor Ausbeutung geschützt. Eine besondere Bestimmung könnte das Leerstehen der Wohnungen verhindern, insofern die Hausbesitzer selbst kein Interesse daran hätten, sich rechtzeitig um einen Mieter umzusehen. Damit wäre ein großer Schritt zu den Vorkriegsverhältnissen getan und in Kürze könnte man wieder die jetzt schon fast vergessene Tafel: »Wohnung zu vermieten!« sehen.

**Die Freigabe des Mietzinses und der Wohnungszwang wäre eine Ungerechtigkeit ersten Grades. Denn der Hausbesitzer könnte den Zins nach Belieben in die Höhe schrauben, die Partei aber wäre gezwungen, in der Wohnung zu bleiben, aus dem einfachen Grunde, weil sie vom Wohnungsamte keine andere Wohnung bekommen könnte.**

Die freie Wahl der Wohnungen wird auch von selbst den Mietzins regeln. Wer eine größere Wohnung will haben wollen, wird mehr zahlen müssen, was auch ganz in Ordnung wäre. Wir hoffen, daß mit der Gesetzesreform nicht über Nacht alles auf den Kopf gestellt wird und daß die berufenen Faktoren den Betroffenen, d. i. sowohl den Hausbesitzern als auch den Mietern Gelegenheit geben werden, sich über die Gesetzesvorlage zu äußern.

## Die Weltwirtschaft und der Dawesbericht.

Von D. P., Ljubljana.

Man könnte meinen, daß mit der Annahme des Dawesberichtes die Reparationsfrage endgültig gelöst ist. Doch ist dies nicht der Fall. Der Dawesbericht spricht nicht von der Höhe der gesamten deutschen Reparationszahlungen. Er sieht nur die deutschen Reparationszahlungen bis zum Jahre 1929 vor. Erst in diesem Jahre soll die gesamte Reparationssumme und die weitere Zahlungsweise festgestellt werden. Man sieht schon daraus, daß der Dawesbericht keine endgültige Lösung darstellt, sondern nur eine vorläufige. Es bleibt also abzuwarten, wie sich die Realisierung des Dawesberichtes gestalten wird und welche Folgen daraus für die gesamte europäische Wirtschaft entstehen werden.

Wird die wiederhergestellte Produktionskraft Deutschlands günstig auf den Gang der Konjunktur in den hauptsächlichsten europäischen Industrieländern wirken? Es erheben sich bereits englische, französische und andere Stimmen, die vom Wiederscheitern der deutschen Konkurrenz auf dem Weltmarkte nichts Gutes für die eigene Industrie erwarten.

Besonders England, dessen Wirtschaft sich schon längere Zeit in tiefergehender Krise befindet, befürchtet die Verschlechterung der Absatzbedingungen für die eigene Industrie. Doch scheint es, daß alle Befürchtungen im großen Maße unbegründet sind. Denn die deutsche Industrie wird jetzt mit höheren Produktionskosten rechnen müssen, als es bisher der Fall war. Durch die Hypothekenbelastung und die Eisenbahntarifpolitik werden die Preise der deutschen Industrieprodukte sich denen der Entente-Industrie gleichstellen. Die Befürchtungen der Entente-Industrie sind vielfach übertrieben.

Die deutsche Währungsstabilisierung, die unvollkommen schon im vorigen Jahre erreicht wurde, wird sich mit dem Zufluß der geplanten Anleihe von 800 Millionen Goldmark dauernd gestalten. Dies wird am meisten zum wirtschaftlichen Gleichgewicht in Europa beitragen. Rußland hat den Tschernonetz, Polen den Zloty, Oesterreich und Ungarn stabile Kronenwährung. Nun kommt noch Deutschland dazu. Deutschland wird wie-

derum ein gutes Absatzgebiet für allerlei Güter werden. Die Belebung der Kaufkraft Deutschlands wird sich gewiß günstig auswirken. Die Schwarzseher sehen Deutschland nur als Verkäufer, nicht aber auch als Importland.

Das wichtigste Ereignis aber ist das Auftreten Amerikas als Kapitalgeber dem verarmten Europa gegenüber. Es herrscht in Amerika ein Ueberfluß an Kapital und es ist notwendig, daß dieses Kapital Abfluß findet. Das arme Europa kann die notwendigen Mittel für den Wiederaufbau nicht aufbringen. Frankreich hat alles im Auslande verloren, außerdem muß es für den eigenen Wiederaufbau sorgen. Englands Mittel sind erschöpft; es bleibt also nur noch die Nordamerikanische Union, die jetzt die einzige weltwirtschaftliche Großmacht darstellt. Der Dollar ist an Stelle des Pfund-Sterlings der König der Wäuten geworden. Nicht nur Deutschland ist in Abhängigkeit von Amerika geraten, sondern auch Frankreich und in kleinerem Maße sogar England. Wie sich diese wirtschaftliche Abhängigkeit auf dem politischen Gebiete dokumentieren wird, ist noch unklar.

Besonders ist man dieser Abhängigkeit in Frankreich bewußt, das ja seine Währung nur mit amerikanischer Hilfe im

Gleichgewicht halten kann. Amerika hat jetzt an Europa Interesse genommen und es wird mit amerikanischem Kapital gelingen, die europäische Wirtschaftskrise zu überwinden. Die Teilnahme Amerikas ist eine Gewähr dafür, daß die europäischen Probleme der endgültigen Lösung entgegengeführt werden.

Diese endgültige Lösung wird die Wirtschaftskräfte Europas wieder aufbauen. Es gibt noch große Arbeit und man muß trachten, den Vorsprung, den die außereuropäischen Länder vor Europa in wirtschaftlicher Hinsicht erreicht hatten, einzuholen. Während der Kriegs- und Nachkriegszeit, als Europa mit seinen Krankheiten kämpfte, hat die Wirtschaftsentwicklung der außereuropäischen Länder an Ausdehnung stark zugenommen und es erübrigt sich nur noch, in Europa mit allen Mitteln das Gleichgewicht der Weltwirtschaft herzustellen. Wenn dies nicht gelingt, so muß Europa auch die Zügel der Weltpolitik aus der Hand lassen. Der wirtschaftliche Wiederaufbau wird die politische Position Europas im Weltkonzert gewiß stärken; wenn aber der Wiederaufbau das alte Europa nicht herstellt, so ist es um die Vormacht Europas in der Weltwirtschaft und der Weltpolitik getan.

## Der Getreidehandel in Jugoslawien.

Der gegenwärtige interne Getreidehandel Jugoslawiens hat etwas Erklärtes infolge der auswärtigen kommerziellen Beeinflussungen, die sich in der Bačka und dem Banat, den größten Getreideüberschuß gebenden Zentren, offenbaren. Würde der Konsumbedarf sämtlicher jugoslawischen Gebiete in demselben Maße gedeckt werden wie vor dem Kriege, so wären an Stelle der Ausfuhr bedeutende Importe nötig. Die Deckung dieses Bedarfs wird aber einerseits infolge Transportschwierigkeiten und mangels einer entsprechenden Verteilungsorganisation im Inneren, andererseits durch die exportanstrebende Tätigkeit der Banken wesentlich erschwert. Wenn die Verhältnisse sich konsolidieren, so kann der Getreideexport Jugoslawiens durchschnittlich 100.000 bis 200.000 Tonnen, in guten Erntejahren sogar 300.000 Tonnen ausmachen, in schlechten Erntejahren dagegen auf Null sinken.

Der Viehstand des früheren Königreiches Serbien weist heute mehr Hornvieh auf als im Jahre 1910. Auch Schweine haben beinahe die Zahl vor dem Kriege erreicht. Die Zunahme des Viehstandes bedeutet natürlicherweise eine Zunahme des Maisareals und der Anbaufläche für Futterpflanzen auf Kosten der Anbaufläche der Getreidearten.

Es ist dies dieselbe Tendenz, wie sie sich in allen Ländern des Donaubeckens bemerkbar macht. Sie läßt sich auf die Wirkung der Landreform zurückführen, die den Großgrundbesitz an die Bauern verteilt.

Effekten- und Warenbörse in Ljubljana am 15. September. Effekten: Kriegsschadigungsrente Geld 118, W.

120; Sparkasse Celje Geld 210; Ljublj. Kreditbank Geld 225, Ware 240; Merkantiltbank Kočevje Geld 118, Ware 122; Erste Kroat. Bank Geld 918; Slawische Bank Geld 102, Ware 105; Maschinentabrik Ljubljana Geld 150; Kohlen Trbovlje Ware 490; Papier Vevče Geld 123, Ware 130; 4 1/2 % Krain. Kommunalobligationen Ware 93. — Ware: Holz, Scurelle I., II., III. 13 m, franko Grenze Ware 855; Mezzomurali I., II., III., 35-70, 40-80, 80-80, 4 m, franko Grenze, Geld 660; Latten, 3-4 m, 3-6 cm, franko Grenze, Geld 595, Ware 605; Balken 3-3, 6-8, 4-8 m, franko Grenze, Geld 410, Ware 420; Eichenposten, 30-100 cm, 4 m, Geld 1165, Ware 1200; Buchenposten I., II., 2 m 30 cm Durchmesser, franko Verladestation, Geld 28, Ware 29; Holzkohle, gegabelt, eGld 28, Ware 9; Holzkohle, gegabelt, Ia, franko Grenze, Geld 123, Ware 125. — Weizen, heim., franko Ljubljana, Geld 370; Bačkaer, franko Bačkaer Station, Ware 355; kroat., franko Sisak, W. 357; Mais, rund, Ia, Parität Zagreb, Ware 350; Pferdezahl, franko Bačkaer Station, Ware 290; Mehl, weiß, »0«, franko Kula, Ware 600; Kleie, franko Kula, Ware 200; Pilze, getrocknet, nach Muster, franko Ljubljana, Geld 44-52; Leinsamen, franko Ljubljana, Geld 670; Äpfel, Ia, Winter, franko Verladestation, rinfusa, Ware 140; dieselben, Waggonladungen, Ware 200; Hanf, Mandschurei, franko Ljubljana, fr. Säcke, Ware 880. — Bohnen, Ribnica, franko Ljubljana, Geld 625; bunte, Geld 510; Mandeln Geld 425; Heu, prima, süß, gepreßt, franko Ljubljana, Geld 75; Wein, weiß, kroat., unterkrain., steier., franko Verladestation, nach Muster, Geld 710, Ware 800.

Novisader Produktenbörse am 15. September. Weizen 350-455, Gerste 340 bis 345, Hafer 265, Mais 290, Bohnen 470, Weizenmehl »0« 540-550, Kleie 185. Tendenz unverändert.

## Allerlei.

**Die Macht der Suggestion.** Kürzlich starb in San Francisco der in den Vereinigten Staaten berühmte Wunderarzt Abrams, der sein ganzes Leben lang von den Ärzten vergeblich als Schwindler bekämpft worden war, und sich ein Vermögen von 10 Millionen Dollar geschafft hatte. Testamentarisch hinterließ er allerdings ärztlichen Wohlthaten eine große Legate. Nach dem Tode von Abrams gründeten seine Gegner ein Komitee, um die Elektrotherapie des San Franciscoer Wunderdoktors wissenschaftlich zu überprüfen. Auch seine noch unveröffentlichten, im Nachlaß gefundenen Manuskripte wurden zur Überprüfung herangezogen. Das Komitee hat nun dieser Tage seine Arbeit abgeschlossen. Das Gutachten der Fachärzte, das in den größten amerikanischen Tageszeitungen veröffentlicht wird, ist für die wissenschaftliche Lebensarbeit Abrams geradezu niederschmetternd. Die Mitteilun-

stellen fest, daß die Elektrotherapie des berühmten amerikanischen Arztes der größte wissenschaftliche Bluff des Jahrhunderts gewesen. Der Hauptgrundsatz der neuen Therapie des Franziskaner Arztes, daß an den von ihm entdeckten „Elektronen des Blutes“ sich sämtliche Krankheiten des Organismus sofort erkennen lassen, entbehre jeglicher wissenschaftlichen Grundlage. Mit dieser Feststellung fallen freilich alle weiteren Folgerungen der Lehre Abrams, insbesondere seine Blutheilmethode, in sich zusammen. „Die ganze Lehre Abrams“ — heißt es weiter im Gutachten — „ist einer wissenschaftlichen Beachtung oder Prüfung gar nicht würdig. Es ist traurig, daß ein wissenschaftlicher Abenteuerer, wie es Abrams gewesen, Zehntausende von Menschen an der Nase herumzuführen vermochte und dank seiner beispiellosen Berühmtheit als Gelehrter und Hervorragende medizinische Autorität gelten durfte. Die angeblichen Heilerfolge Abrams können demnach nur auf die Autosuggestion seiner Patienten zurückgeführt werden.“

**a. Der Fallschirm.** Man schreibt aus New York: In aeronautischen Kreisen wendet man neuerdings dem Problem des Fallschirmes bei Notlandungen starkes Interesse zu. Vor kurzem ist ein neuer Apparat erprobt worden, mit dem man sehr gute Erfahrungen gemacht hat. Der neuartig konstruierte Fallschirm ist in einer sackartigen Hülle untergebracht. In dieser Umhüllung befindet sich ein kleiner Fallschirm, der nach dem Sprung des Piloten den großen Hauptschirm in Tätigkeit setzt. Der ab springende Pilot oder Reisende kann im Augenblick der Gefahr frei über Bord springen, ohne in irgendeinem Teil der Maschine verwickelt zu werden. Der amerikanische Armeestieger Leutenant Macready hat vor kurzem eine äußerst gelungene Notlandung mit diesem Doppelfallschirm unternommen. Leutenant Macready's Luftschiff erlitt nämlich bei einer Nahtour einen Defekt in einer Höhe von etwa dreitausend Fuß. Der Fallschirm wurde in dieser nicht unbedeutlichen Höhe flottgemacht und der Leutenant ließ das Luftschiff beherrzt los. „Ich ließ mich vom Wind freiblasen“, erzählt Macready u. a., „ohne zu

wissen, in welcher Lage ich mich beim Verlassen des Luftschiffes befand, ob mit dem Kopf nach oben oder nach unten.“ Macready war nichtdestoweniger glatt gelandet und hatte keinerlei Verletzungen davongetragen. Das amerikanische Ministerium ist mit den Ergebnissen dieser Probelandungen noch nicht ganz zufrieden. Man trachtet die Fallschirme so zu verbessern, daß der Fallende nicht zu große Erschütterungen erleide.

**a. Angenehmes Jubiläum.** Ein seltenes Jubiläum kann jetzt die Welt feiern, denn seit vierhundert Jahren ist die Schokolade in den Kulturländern als Genussmittel verbreitet. Heute wird man kaum verstehen, daß die Schokolade in den Kulturländern von den Europäern in der ersten Zeit als etwas Abscheulich empfunden wurde. Jedenfalls hat noch im 16. Jahrhundert der Venezianer Feinschmecker Venponi die Schokolade eines Trank für Schweine genannt. Freilich, wenn sie ihm so unentölt als die, reichlich mit spanischem Pfeffer statt Zucker versetzte Tunke angeboten wurde, wie sie die mexikanischen

Arbeitswohner den spanischen Eroberern darreichen, dann wird man sein Urteil begreiflich finden. Aber man muß in der „Physiologie des Geschmacks oder Gedankens zur transzendenten Gastronomie“ nachlesen, welsch Loblied der Franzose Brillat-Savarin dem duftigen braunen Göttergetränk singt, dessen Grundstoffe Ferdinand Cortez vor vierhundert Jahren dem europäischen Gaumen übermittelte. Mit Honig und Vanille gewürzt, wurde die Schokolade in Spanien getrunken; denn Licht und Bann stand darauf. Auch Salz tat man daran, da man sie ja nicht zu entzöden vermochte. Endlich erlaubte die Kirche die feste Form der Schokolade als Fastenspei-

se. Spanische Prinzessinnen machten sie als französische Königinnen in der französischen Küche heimisch, und nun begann Kakaos und Schokolade ihren Einzug. Wir entfernen heute die den Kakaobohnen anhaftenden fleischigen Teile durch ein Wärfverfahren, die alten Azteken gruben sie in die Erde. Das Kleisich faulte hier, und die zugleich „geschwisteten“ Bohnen wurden dann getrocknet und verstant. Die darin noch enthaltene große Menge von Del (Kakaobutter) war sehr schwer verdaulich, und es ist ein großes Verdienst der Holländer, durch ihr Entblöndungsverfahren Kakaos und Schokolade erst recht genießbar gemacht zu haben. Immerhin können wir nach

manchen uncrrealischen Jubiläen der letzten Zeit jetzt endlich ein angenehmes, wahrgeschäftig süßes feiern.

**Gesundheit im hohen Alter!** Die Verdauungsorgane altern mit dem Menschen. Sie verlieren ihre Leistungsfähigkeit und verdauen die Nahrung nicht mehr so vollständig wie in den Jahren der Vollkraft. Eine Tasse Dvornikine zum täglichen Frühstück hält Beschwerden fern. Erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie.

**G**edenket bei besonderen Anlässen der freiwilligen Feuerwehr u. deren Rettungsabteilung in Maribor und spendet für das neue Rettungs-Auto.

# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

In einer eine halbe Stunde von Wien gelegenen Sommerfrische ist ein villenartiges Landhaus mit separatem Gartenhaus, schönem Gemüse- und Obstgarten, großem Weinkeller zu verkaufen oder mit Besitz in Jugoslawien zu tauschen. Zuschriften unter „P. Gh.“ an die Verw. 3753

Allen Lesern der „Marburger Zeitung“ empfiehlt sich Schneidermeister P. Kofalj, Gregorčeva ulica 11. (Ede obere Gosposka ulica) zur Anfertigung modernster Herrenkleider in erstklassigster Ausführung und billigsten Preisen. 8674

Für die bevorstehende Weinlese erlaube mir, meine mit Spindel und Motorpressen eingerichtete Pressanlage anzubieten. Tagesleistung 500 Bestöckter Maßsche. Kellereien sowie Leiszfässer für eventuellen Mosttransport stehen unter den kulantesten Bedingungen zur Verfügung. Carl Z. hier, Weinproduzent und Kommissionsär, Bršac (Weršeh), Banat, S. S., Büfongasse 4 und 48. 8813

## Realitäten

Ein Belagürtel nächst Limbuš ist mit oder ohne Fehlung zu verkaufen. Anfr. Verw. 8828

Schöner Weingartenbesitz, Stadtnähe, 80.000 Din.

Süßliches Haus, beziehbar nach Kauf, großer Garten, 100.000 Dinar. 8882

Roderne Villa, Kaffeehaus, Gasthaus.

Realitätenbüro „Napib“, Maribor, Gospostva ulica 28.

## Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine, auch alle Uhren. M. Jiger, Uhrmacher.

Almetalle, Kupfer, Messing, Nachgong, Rotguss, Weichbleisäule werden zu höchsten Preisen gekauft. Die Ware wird abgeholt. Antonia, Zagreb, Horvatska c. 20. Tel. 22-61. 8190

Leichter Beiwagen für Motorrad zu kaufen gesucht Anträge an: A. S., hauptpostlagerend Maribor. 8851

Elektromotor, 1/2 HP, zu kaufen gesucht. Abr. Verw. 8863

Billig werden verkauft: Kinderwagen (bis zu zwei J.), Herrenpaletot, Herrenmäntel und Hüte. Abr. Verw. 8857

Kleiner Maschiner (System Siegel), fast neu, mit 1/4 zölligem Anschluss, Tagesleistung ca. 40 bis 60 Kl. Beschäftigung und Anfrage Kanzlei Scherbaum. 8709

## Zu verkaufen

Schultaschen, Rucksäcke und Bücherriemen in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei J. Kravos, Aleksandrova cesta 18. 8533

Schönes posttiteres Schlafzimmer zu verkaufen. Stritarjeva ulica 8. 8766

**Herrenüberzieher, Herrenanzüge, Mäntel, Damenkostüme, Jaden, Mantelkleider, Jumper, Schals, Schuhe, Sofaöfster, Tischdecken, Tischschmuck, Handarbeiten usw.** Aleksandrova cesta 19/1, links a. Gang. 8835

**Vorzimmerwand, Tische, Vasen, Service, Silbergegenstände, Stögen, Uhren, Figuren, Ofenhitze, Nippes, Ledertasche Bücher, Noten usw.** Aleksandrova cesta 19/1, am Gang links. 8837

**Eleganter Stoffflügel zu verkaufen.** Anfragen nur Nachmittags. Nachoy, Studenti, Cvetkova ul. 6. 8748

**Laute, Gitarre, Zither wegen Auslandsreise zu verkaufen.** Anfragen an die Verw. 8879

**Fast neue Möbeln, 3 Hängelampen, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch, Pluche, 1 Tisch, 4 Sessel, 1 Scheibisch, 1 Bücherkasten, 1 Jalousie, 1 Rauchschiff und kompl. Kücheneinrichtung, alles zusammen um 12.000 Din.** Anzulragen bei Vincetič, Cvetkova ulica 10. 8852

**Antike eingelegte Möbeln, Labetafel, Glas (Vitrine), Hänge, Salonkästen, Truhen. — Kontormöbeln, Schreibtische, Bücherkästen, Wertheimkassens. — Echte Perleppiche, Karananie-Borhänge, Divanüberwürfe, Türkische Tische, Tischdecken u. Geselstaschen, Silber-Dosen, Pokale, Leuchter, Kaffee- und Glöfstel, Tranchierbesteck. Vorzellan: Wien, Japan, Kaffee, Tee u. Wokka-Service für 6 und 12 Personen, Vasen, Figuren, div. Nippes. Gläser, antike Leberfang- und geschliffene Pokale, Flaschen, Uhren, antike Spiel-, Marmor-Säulen und Standuhren. Schmud, Kameen, Gemmen, Granat u. echte Perlen billig zu haben bei Ferdinand Vincetič, Antiquar, Cvetkova ulica Nr. 10. 8854**

**Bett und alte Ofenröhre für Eisenofen zu verkaufen.** Anfrage i. der Verw. 8868

**Zwei schöne Schweine zu verkaufen.** Kralja Petra cesta 24 in Studenti. 8860

**Gut erhaltenes Brennabor-Sitz- und Liegewagen preiswert.** Novak, Kadvanjsta cesta 8. 877

**Zusammenlegb. Eisenbett, Pendeluhre 130 Din., Betten von 150 Din. aufw., Kästen, Weich- und Hartholz, Schubladekästen, gut erhalten, von 200 Din. aufwärts, Toilettepiegel, 2 große Bilder, Nachtkästchen, 2 schöne Karte Betten, Plüsch- und Zimmerische, Karmelien. Anfr. Kotovžič trg 8/1, links. 8861**

**Zu verkaufen: Brochhaus-Verzölon letzte Ausgabe, 17 Bände, 1 Berufsfähigkeitsapparat (Dielograph), größte Nummer, und ein Mannlicher-Schönbauer-Repetierkarabiner, schön, alles tadellos erhalten. Abr. Verw. 8867**

## Zu vermieten

**Schönes möbl. Zimmer zu vermieten.** Abr. Verw. 8855

**Möbl. Zimmer für einen feinen Herrn sofort zu vermieten.** Gospostva ul. 4/2. 8875

**Separiertes Zimmer, groß und sonnig, mit Stiegeneingang, so gleich zu vermieten.** Anfr. Verw. 8873

**Mittag- und Abendkost abzugeben.** Aleksandrova cesta 25/1, 8884

**Schönes Zimmer mit Kost für Studenten, Studentinnen oder Fräuleins per sofort zu vermieten.** Cvetkova ulica 23/1. 8884

## Zu mieten gesucht

**Gesucht wird ein schön möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung und separ. Eingang für eine weibliche Angestellte in der Nähe der Cvetkova ulica. Gefl. Zuschriften unter „Ela 190“ an die Verw. 8879**

**Nett möbl. Zimmer mit separ. Eingang und elektr. Licht wird für sofort oder später gesucht. — Anträge unter „Fräulein“ an d. Verw. 8856**

**Dr. jur. sucht reines Zimmer m. separ. Eingang, elektr. Beleuchtung und ev. voller Verpflegung zu mieten.** Anfr. Verw. 8865

**Leeres Zimmer, eines oder mehrere, in Miets- oder Asterniete, mit oder ohne Küche gesucht. — Anfr. unter „Dr.“ an die Verw. 8880**

**Suche 2 leere Zimmer mit Küchenbenützung, ev. Vorzimmer.** Anträge unter „Seboj“ an die Verw. 8863

## Stellengesuche

**Ehrliche, fleißige Bedienerin sucht Bedienung für Vormittag, samt Kost. Anfr. von 8 bis 9 Uhr Cvetkova ul. 10. 8827**

**Tüchtige Zahlkassierin sucht Position in der Provinz.** Anträge an die Verw. 8862

**Mädchen mit Jahreszeugnissen wünschen zu zwei Personen unterzukommen.** Anfr. Cefova ul. Nr. 2, Tür 8. 8869

**Tüchtige Hauschneiderin empfiehlt sich für alle feinen Arbeiten, geht auch auswärts.** Anfr. Verw. 8872

## Offene Stellen

**Herdbedient wird sofort aufgenommen.** Gutsverw. Pacht in Jg. Sv. Kungota. 8829

**Gesucht wird für feines Herrschaftshaus geschulter Kammerdiener, welcher im Zimmerdienst und Servieren ganz perfekt ist. Nur solche mit Jahreszeugnissen mögen ihre Anträge an die Expedizion d. Blattes senden unter „Nr 8814“.** 8814

**Intelligenter Lehrling oder Lehrling wird in einem besseren Schuhwarenhaus sofort aufgenommen.** Anfr. Vm. 8817

**Jüngeres braves Mädchen für alles wird bei kleiner Familie sofort aufgenommen.** Anfr. Aleksandrova cesta 147 a, Parterre rechts. 8841

**Verlässliche, ehrliche Köchin für alles, nicht unter 25 Jahren, wird zu 2 Personen aufgenommen.** Anfr. Petroleum-Gesellschaft Zlatič, Slovenska ul. 2. 8883

**Verlässliche, ehrliche Köchin für alles, nicht unter 25 Jahren, wird zu 2 Personen aufgenommen.** Anfr. Petroleum-Gesellschaft Zlatič, Slovenska ul. 2. 8883

**Verlässliche, ehrliche Köchin für alles, nicht unter 25 Jahren, wird zu 2 Personen aufgenommen.** Anfr. Petroleum-Gesellschaft Zlatič, Slovenska ul. 2. 8883

# Tüchtiger Kommis

wird für Gemischwarenhandlung en gros und en detail zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Photographie sind zu richten an Jg. Siera, Zavidoviči (Bosnien). 8885

**!!! Abonniert die Marburger Zeitung, sie ist das billigste !!!**  
**!!! Tagblatt Sloweniens !!!**

**Schaffer, der mitarbeitet, mit längerer Praxis, ledig oder kinderlos, a. f. mittelgroßes Gut in Krain gesucht.** Anträge mit Lebensdaten, Zeugnissen und Lohnansprüchen unter „Bokale“ an die Verw. 8879

## Korrespondenz

**Habt Erbarmen mit einem Armen, der so laut nach Liebe schreit. Etwas fettes, nicht ganz kleines, ein recht mollig Weiberl soll es sein. Strengste Diskretion. Unter: „Geißblätter“ an die Verw. 8870**

**Kaufmann mit großem Vermögen wünscht Bekanntschaft mit einer Witwe ohne Kinder.** Zuschriften mit Lichtbild unter „Kaufmann“ an die Verw. 8874

**Kaufmann mit großem Vermögen wünscht Bekanntschaft mit einer Witwe ohne Kinder.** Zuschriften mit Lichtbild unter „Kaufmann“ an die Verw. 8874

**Kaufmann mit großem Vermögen wünscht Bekanntschaft mit einer Witwe ohne Kinder.** Zuschriften mit Lichtbild unter „Kaufmann“ an die Verw. 8874



## la. PORTLAND-ZEMENT

in Säcken und Fässer und

# KALK

stets zu haben bei: 2573

**Ferd. Rogatsch**

Franciška ulica 17.

## Magazin

mit eingerichteter Kanzlei und Telephon sofort zu vergeben.

Anträge unter „Bahnhof“ nahe an die Verw. 8859

## Anzeigen in der „Marburger Zeitung“ erzielen großen Erfolg

Große Auswahl! Große Auswahl!

## Glacè-Trikot

und gestrikte Handschuhe sowie Strümpfe für Herbst und Winter kaufen Sie am besten nur in Spezialgeschäft

**Franz Podgoršek**

Slovenska ul 7. Solide Preise! 8393

## Bildervergrößerungen

nach jeder an unser Institut eingelangten Photographie in modernster und künstlerischer Ausführung in Tusch, Sepia, Pastelle, Aquarell und Oelbilder in jeder gewünschten Größe. Anfertigung von Ortsansichten in Tiefdruck und in Bromsilber. Verlangen Sie umgehend Preislisten von der Kunst- und Verlagsanstalt: 7273

**Josef Čaklovič** 3 AGRB Meduliceva 12

## Feines Stubenmädchen

auf Schloß bei Zagreb gesucht. Jahreszeugnisse. Dreihundert Dinar monatlich, 2 Kleider, 2 Paar Schuhe Frau Gutsbesitzer Marie Zwilling, Zdenčina b. Zagreb.

## Weltel Ingenieur-Gesellschaft Kommanditgesellschaft

Abteilung I: **Abschätzungen**

von technischen Einrichtungen industrieller Werke und von Gebäuden aller Art für alle Zwecke

Abteilung II: **Gutachten** 7581

und Interessenvertretung aller Art, für alle Zwecke. Vertrauenssachen, Gründungen

Abteilung III: **Maschinen**

Durch die Arbeiten unserer Abteilungen I und II allerbeste Beziehungen! Daher Lieferung von allen Maschinen und Anlagen — Umbau — Pläne — Bauleitung.

**Radebeul-Dresden (Deutschland).**

## Einzel-Unterricht

in Maschinschreiben, Stenographie, Rechnen (Wechsel- und Devisenlehre, Kalkulation Kontokorrent), einfache sowie doppelte und amerikanische Buchhaltung samt Bilanz, Korrespondenz und Registratur. — Beginn täglich. 8512

Dauer: 3 bis 6 Monate.

Methode Kovač: Nur praktisch, gründlich, leichtfasslich.

**Kovač, Maribor, Krekova ul. 6.**

## Leebutter

aus Süßrahm, täglich frisch offeriert per Kilo 8864

70 Dinar

I. Mariborska mlekarna **Adolf Bernhard** MARIBOR Koroška cesta 10.